

GEOTECHNIK-LANDSCHAFT-UMWELT GLU GMBH JENA

Anerkannte Prüfstelle für Böden und Bodengemische nach RAP Stra

GLU GmbH Jena, Saalbahnhofstr. 27, 07743 Jena

Q-Energy Service GmbH

Münzstr. 19

10178 Berlin



GLU Jena

Jena, den 18.11.2022
Projekt-Nr.: 20-003 ReWind Neißeaue
Bearbeiter: Dipl.-Biol. Sebastian König
E-Mail: sebastian.koenig@glu.de

- GEOTECHNIK
- BAUGRUND
- ERDBAULABORATORIUM
- LANDSCHAFTSPLANUNG
- UMWELTPLANUNG
- BAUSTOFFPRÜFUNG
- ALLLASTEN
- HYDROGEOLOGIE
- FACHPLANUNGEN
- FACHBAULEITUNGEN
- ZERSTÖRUNGSFREIE
MESSUNGEN
- FAUNISTISCHE / FLORISTISCHE
ERFASSUNGEN

Betreff:

**Kurzeinschätzung der Fledermäuse für das geplante Repowering
bei Deschka / Neißeaue**

GLU GESELLSCHAFT
FÜR GEOTECHNIK,
LANDSCHAFTS- UND
UMWELTPLANUNG mbH

saalbahnhofstr. 27
07743 jena
telefon: 03641/46 28 0
fax: 03641/ 46 28 30
e-mail: info-jena@glu.de
internet: www.glu.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

für eine erste Einschätzung der Fledermausfauna im betreffenden Projekt
erhalten Sie wie gewünscht einen kurzen Bericht zu den Bodenerfassungen im
1 km Untersuchungsraum um die Bestandsanlagen.

geschäftsführung:
dipl.-biol. dipl. bw. olaf müller
beratender ingenieur

st.-nr. fa jena 162/109/00377
ust.-id-nr.: de 15 0519 641
hrb 200 139 ag jena

volksbank saaletal eg
iban: DE18 8309 4454 0341 5771 01
bic: GENODEF1RUJ

commerzbank jena
iban: DE95 8204 0000 0267 8217 00
bic: COBADEFFXXX

prüfstelle für böden und
bodengemische nach rap-stra
ingenieurkammer
thüringen nr. 3532-03-bi

Dipl.-Biol. Sebastian König

EIN UNTERNEHMEN DER
INGENIEURGRUPPE PTM

- JENA
- ARNSBERG
- BAUTZEN
- DANZIG
- DORTMUND
- HAMBURG
- RIGA
- STADE
- TOSTEDT

Kurzbericht – Fledermäuse

Auftraggeber

Q-Energy Service GmbH

Münzstr. 19

10178 Berlin

Auftragnehmer

GLU GmbH Jena

Saalbahnhofstr. 27

07743 Jena

18.11.2022

Bearbeiter:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. König', with a long horizontal flourish extending to the right.

Dipl.-Biol. Sebastian König
(GLU Jena GmbH)

Einleitung

Die GLU GmbH Jena wurde von der **Q-Energy Service GmbH** mit Sitz in der Münzstr. 19 in 10178 Berlin damit beauftragt, bei Deschka (Neißeau) für ein Repowering-Vorhaben faunistische Untersuchungen bzgl. der Fledermausfauna anzustellen. Die Erfassung erstreckte sich über eine Jahressaison der Fledermäuse für das Jahr 2021. Für die bodengebundene Erfassung wurde eine Dauerhorchbox (DB) ausgebracht sowie Transektfahrten mit Kurzzeitboxen durchgeführt, bei denen die Fledermausaktivität im Untersuchungsraum (UR) von 1 km um die derzeit bekannten Anlagenstandorte erfasst wurde. Die verwendete Technik umfasste Erfassungsgeräte der Fa. ecoobs (Batcorder 3.1 mit Stabmikrofon (Transektbegehung & Kurzzeitboxen), mit Scheibenmikrofon (Dauerboxerfassung)). Durch die erhobenen Daten ist es möglich, die lokale Fledermausaktivität einzuschätzen sowie das Gefahrenpotenzial zu bestimmen. Der Vorliegende Bericht geht in seiner Kürze lediglich auf die Hauptarten ein, die ermittelt werden konnten. Eine ausführliche Bezugnahme zu Ortschaften, Quartieren oder Schutzgebieten entfällt an dieser Stelle und wird Teil des Gutachtens.

Fledermauserfassung und Bewertung

Die Erfassung der Fledermäuse mittels DB erfolgte an der westlichsten Bestandsanlage in direkter Nähe zum Turmfuß. Grund dafür ist, dass dieser Standort für eine Neuanlage gewählt werden soll und außerdem die geringste Entfernung zur nächstgelegenen Struktur besitzt, dem in nordwestlicher Richtung befindlichen, überwiegend aus Kiefern bestehenden, Wald. Das Transekt verlief innerhalb des 1 km UG um die Bestandsanlagen. Dabei wurden freie Bereiche, Waldkanten sowie Waldbereiche untersucht. Die Kurzzeitboxen (einfacher Batcorder mit Stabantenne) sind im Gelände je Transekt-Nacht verteilt worden. Bis auf das genannte Waldgebiet gibt es im UG keine für Fledermäuse attraktiven Strukturen (Baumreihen, Heckenreihen, Gebüsche, Feuchtbiotop, Höhlen, etc.) die eine erhöhte Lockwirkung auf die Tiere ausüben würden. Lediglich die Bestandsanlagen als Bauwerke könnten, wie es aus der Literatur bekannt ist, eine gewisse Neugier/Erforscherdrang bei vorüberfliegenden Tieren auslösen. Da, wie angesprochen, keine Lenkstrukturen, in den Windpark hinein, vorhanden sind, ist das Schlagpotenzial als sehr gering zu bewerten.

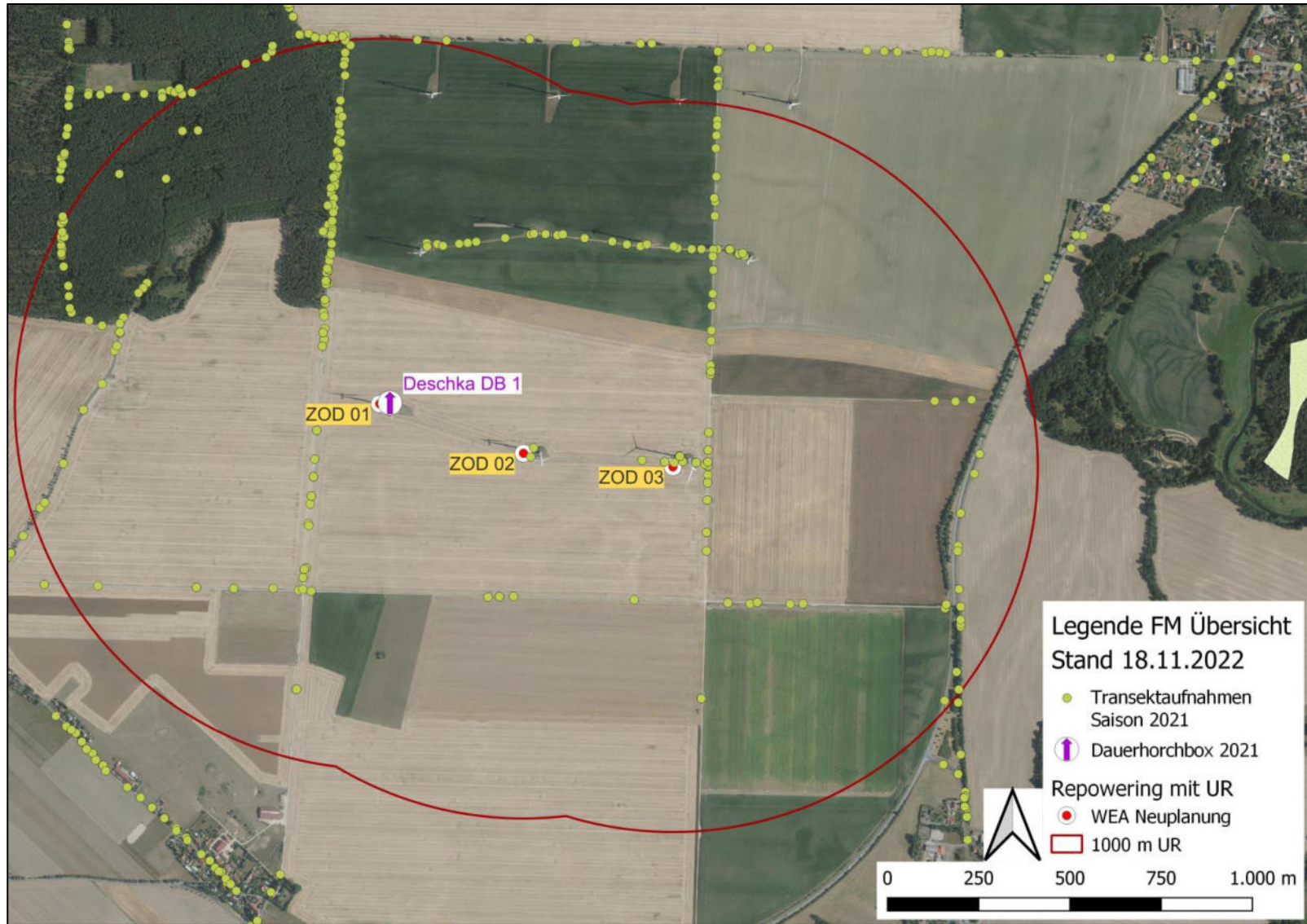


Abbildung 1: Übersicht über die gemachten Aufnahmen während der Transektbegehungen während der Saison 2021. Zur Vereinfachung sind vorerst alle Kontakte dargestellt, auch die, die über das Untersuchungsgebiet hinaus gehen. Der Standort der stationären Dauererfassung in Nähe zu ZOD 01 ist ebenfalls aufgetragen.

Aus der Abbildung 1 wird deutlich, dass die Nutzung des Offenlandes gegenüber der Wald- und Waldrandbereiche weitaus weniger ausgeprägt war. Die Orientierung anhand von Leitlinien im Gesamten UR ist erkennbar. Bei den Ortungen im Freiland wird es sich überwiegend um Transitflüge aus den Ortschaften oder Wäldern in die Nahrungsgebiete (Waldbereiche, Neißeau) gehandelt haben.

Um das Gebiet in seiner Gänze charakterisieren zu können, wurde über die 1 km hinaus ein Stück mit kartiert. Würde man die Erfassung hart am UR beenden, würde eine Bewertung des Gesamtbildes weniger gut gelingen.

Durch die angestellten Untersuchungsmethoden konnten folgende Arten erkannt werden:

Tabelle 1: Vorläufige Artenliste zum Stand 18.11.2022. Gesamtartenliste der im Untersuchungsgebiet sicher, wahrscheinlich und möglicherweise nachgewiesenen Arten. Zu jeder Art ist die Rote-Liste-Einstufung in Sachsen (LfULuG Sachsen, 2015) und in Deutschland (HAUPT et al. 2009, V = Vorwarnliste, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, R = extrem selten, D = Daten defizitär) und die Einstufung in die Anhänge der FFH-Richtlinie angegeben.

Art deutsch	Art wissenschaftlich	Rote Liste		FFH-Anhang
		SN	D	
Sicher vorkommend				
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	2	II, IV
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	G	IV
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	3	V	II, IV
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	V	*	IV
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	V	IV
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	3	*	IV
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	V	*	IV
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	3	D	IV
Wahrscheinlich vorkommend				
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	2	V	IV
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	3	V	IV
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	V	V	IV
Möglicherweise vorkommend				
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2	2	IV

Die Zusammensetzung der Arten je Boxstandort etc. erfolgt ausführlicher im Gutachten. Ausgehend von den in Tabelle 1 genannten sicher vorkommenden **acht Arten**, kann man von einer guten Artendiversität sprechen. Allerdings wird schon jetzt deutlich, dass es Arten im UG gibt, die sich eher in Bodennähe aufhalten und damit weniger schlaggefährdet sind als die Arten, die auch im höheren Luftraum jagen. Zu der zuletzt genannten Gruppe

gehören insbesondere der **Große Abendsegler**, die **Rauhautfledermaus** und die **Zwergfledermaus**. Mit einem gewissen Abstand in der Gefährdungsbeurteilung anhand von Totfunden (Dürr Schlagopferkartei Stand 17.06.2022) folgt die Mückenfledermaus.

Generell ist anzunehmen, dass durch das Repowering die Schlaggefährdung sinken könnte, weil sich die Durchschlagshöhe der WEA vergrößert. Das kommt bodennah jagenden Arten zusätzlich zu Gute. Allerdings bleibt die generelle Schlaggefährdung, besonders für die drei genannten Arten bestehen (Langstreckenzieher: Großer Abendsegler, Rauhautfledermaus). Hierbei würde der Betrieb der WEA mit fledermausfreundlichen Betriebszeiten helfen, das Gefährdungspotenzial zu minimieren. Das wären laut Arbeitshilfe aus Thüringen vom 15.03.-31.10. von 1h vor Sonnenuntergang bis 1h nach Sonnenaufgang und bei Windgeschwindigkeiten ≤ 6 m/sec. Eine Optimierung über ein Gondelmonitoring ist empfehlenswert.

Weil sich durch das geplante Repowering die Anlagenstandorte weiterhin in einem für Fledermäuse sehr unattraktiven Gelände befinden und nicht näher an den Waldrand rücken, ist nicht davon auszugehen, dass sich das Gefährdungspotenzial zusätzlich erhöht. Somit sollten sich die neuen Anlagen nicht negativ auf die lokale Fledermausfauna auswirken, im Gegenteil, denn die Anwendung von Abschaltparameter, kommt der Fledermausfauna zugute, die es derzeit bei den Bestandsanlagen nicht gibt.

Jena, den 18.11.2022



Dipl.-Biol. Sebastian König (GLU Jena GmbH – ÖBB)